

## IV. Notizen.

### Larix leptolepis.

Von John Booth, Groß-Lichterfelde.

In einer der großen wöchentlich erscheinenden Fachzeitschriften Englands, welche eine stehende Rubrik „Forestry“ enthält, an die die ersten Forstleute Britanniens ihre Beiträge einzusenden pflegen, findet sich in der Nummer vom 27. Oktober 1906 ein Artikel über *Larix leptolepis*.

Herr Geheimer Oberforstrat Dr. Walther hat diese japanische Einführung in einem sehr beachtenswerten Artikel im Oktoberhefte dieser Zeitschrift gleichfalls erwähnt, und so sei hier eine besondere Eigenschaft der japanischen Lärche genannt, die, soviel ich weiß, bisher unbekannt war, und die deshalb auch den englischen Forstmann zu seiner Mitteilung veranlaßte. Ich gebe den Artikel in wörtlicher Übersetzung wieder.

„Seit ihrer Einführung hat die japanische Lärche, wie im allgemeinen zugestanden wird, sich außerordentlich gut in England bewährt. Wenn sie weiter so zufriedenstellend sich zu entwickeln fortführt wie bisher, wird sie eine große Bereicherung für Freunde des Waldes werden. Sie wächst sehr schnell, und noch kürzlich habe ich bei einigen Großgrundbesitzern in England eine beträchtliche Zahl junger Lärchen gesehen und hatte Gelegenheit beide Arten — *Larix europaea* und *Larix leptolepis* — nebeneinander wachsen zu sehen.

Beide Arten halten sich gut entwickelt, — der Unterschied im Wachstum war aber beträchtlich. Die Jahrestriebe der europäischen betragen durchschnittlich  $1\frac{1}{2}$ —2 Fuß, die der japanischen aber 3—4 Fuß. In 10 Jahren werden ohne Zweifel die japanischen die europäischen ganz unterdrückt haben. Aber noch in anderer Richtung hat sie sich der letzteren gegenüber hervor getan.

Ich inspizierte einen Bestand Nadelhölzer in Nord-Wales (England), hoch gelegen (3—400 m über Meereshöhe), 10—12 Meilen<sup>1)</sup> von der See entfernt, den Seewinden sehr ausgesetzt. In letzter Zeit sind diese nun besonders heftig gewesen und haben lange Zeit gedauert.

Die scharfe salzgeschwängerte Luft hat nun ihre Wirkung in sehr verschiedener Art auf die europäische und die japanische ausgeübt. Die erstere sieht aus als ob sie durch Feuer verjengt wäre, und an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Die japanische dagegen, die ganz dieselbe harte Prüfung zu überstehen hatte, ist ganz grün und unverfehrt, als ob in geschützter Baumschule stehend.“

Soviel ich weiß, haben wir bisher keine Gelegenheit gehabt, diese Eigenschaft der japanischen bei uns beobachten zu können.

### Der Fall Borggreve.

Zeitungsnachrichten zufolge ist der Oberforstmeister a. D. Dr. Borggreve in Wiesbaden auffallenderweise mit seiner gegen den preuß. Forstfiskus gerichteten Klage auf Schadloshaltung für die ihm aus seiner unfreiwilligen Pensionierung erwachsenen vermögensrechtlichen Nachteile in erster Instanz kostentfällig abgewiesen worden, nachdem

<sup>1)</sup> 1 englische Meile = 1,61 km.